

Spielaufstellung

(Wer steigt „in Maria“ ein?)

G hat sich auf die Wohnzimmercouch in der Hamburger Penthaus-Wohnung, in der er zusammen mit **P** untergetaucht ist, hingeflüzt. Sein Smartphone liegt auf dem Couchtisch. Ab und an schaut **G** misstrauisch drauf. Gleichzeitig ist **G** froh, dass er noch Zeit hat.

Planen ... sich vorbereiten ... warten können ... **sich zurücklehnen** ...
ZUSCHLAGEN! ... (**G** versucht sich gelassen und souverän zu geben) ... **P**,
Du läufst wie angestochen rum! Setz Dich hin! Hör endlich damit auf
tausend Nachrichten an Anselm zu schreiben! Das nervt gewaltig! ... Ich
 übe mich in **GELASSENHEIT!** ... Bul versucht Zeit zu gewinnen. Er lässt
 mich absichtlich zappeln, um mich in Rage zu bringen. Doch Bul
 unterschätzt meine Möglichkeiten. Und das, obwohl er weiß, dass ich
 nicht nach den Spielregeln spielen muss. ... Er denkt in Klein-Klein. Er
 kann nur in dem Rahmen denken, dem ich ihm vorgegeben habe. ... **P**, ich
 bin der Erfinder des Spiels. Ich kenne alle möglichen Spielzüge ... und alle
 Spieltricks. Was Bul auch unternimmt, er kann mich nicht überraschen.

Frustriert fummelt **P** an seinem Smartphone herum und hört **G** nur mit halbem Ohr zu. Allein die Worte: „**ZUSCHLAGEN**“ und „**GELSENHEIT**“ kommen bei ihm an. Mit einem Taschentuch wischt sich **P** Schweiß von der Stirn. Die letzte Nachricht von Anselm hat ihn schockiert. Die ganze Zeit schon berichtet Anselm von Bewegungen im Seelenbrei. Und nun das! Der gesamte Seelenbrei ist futsch! ... Wie es nur möglich ist, dass der Seelenbrei durch ein klitzekleines Loch entwichen ist? Für **P** ist das ein absolutes Rätsel. „Der Anus“ war nur eine Mini-Pforte zu Versuchszwecke geschaffen. **P** ist klar, dass es für diese Nachricht keine „Verpackung“, kein Schönreden gibt.

G, ... ä ... In den Nachrichten von Anselm ging es um den Maria-Brig und um Probleme in Phase 2. ... Die Probleme lösen sich nicht von selbst. Wenn ich in Phase 2 zurück bin, muss ich mich sofort darum kümmern. ... Es geht ... ä ... um ein größeres Problem. ... (**P** schluckt und ihm ist richtiggehend schlecht) ... **Und ich muss schleunigst in Phase 2 zurückkehren.** Ä ... und zu „Maria“: Schakal und Dose warten im Schlafzimmer auf die Materialisierung des Brigs. Sobald der Brig da ist, musst Du quasi „umsteigen“. Das ... ä ... das muss bald geschehen, ansonsten könnte der Brig Schaden nehmen und nicht mehr so frisch sein.

Widerwillen kriecht in **G** hoch. In dem Gloria-Ginster-Blanko-Brig rumzulatschen, war für ihn keine reine Freude. „Weiberbody!“, hat er immer wieder gedacht. Im Grunde könnte auch **P** „umsteigen“. Das wäre eine tolle Erfahrung für ihn, befindet **G** kurzerhand. Fries grinsend steht **G** auf und bremst **P** ab. Dabei nimmt er ihm sein Smartphone aus der Hand.

P, Du puzzelst die ganze Zeit mit dem Seelenbrei rum. ... **Was glaubst Du, was denkst Du? ... Dass ich dämlich bin, alles Dir in Phase 2 überlasse, nicht weiß, was da ab geht?** ... **P**, Anselm sichert sich **IMMER** mehrfach ab. Deswegen hat er auch so viel zu sagen. Nachrichten, die Du von Anselm bekommst, bekomme ich auch. ... Also, brauchst Du mir nix zu erzählen. Ich weiß alles über **Deine Experimente**. Wenn Bul tatsächlich mit dem Seelenbrei herumspielt, wird er sein blaues Wunder erleben. Er ist nicht in der Lage, mit dem Datenmüll etwas anzufangen. ... Bul ist einfach gestrickt. Wer nicht wie hundert Personen denken und fühlen kann, der ist mit der Informationsfülle von lauter Widersprüchlichem komplett überfordert. Der Seelenbrei ist quasi Ursuppe, ist Chaos! ... Mit dem Seelenbrei in Verbindung zu stehen würde Bul ... würde ihn zerstören.

P weiß nicht so recht, **G** hat in Sachen Bul schon öfters falsch gelegen. Außerdem ist sich **P** nicht hundert Prozent sicher, dass Marius aus dem Spiel raus ist.

Wenn Du meinst, **G**? ... Dass sich Anselm permanent absichert, habe ich verdrängt. ... Beziehungsweise, ich habe nicht damit gerechnet, dass Du tatsächlich Anselms tausend Nachrichten liest. Er ist ein Schlauschwätzer, ein Umstandskrämer. ... Ich filtere das Ganze. ... Und! ... (***P** hebt seinen Zeigefinger*) ... Und, in den vergangenen Controlling-Sitzungen wurde immer wieder auf die Verschmutzung durch Seelenmüll hingewiesen. ... „Der Anus“ ist nicht **MEIN EXPERIMENT!** ... **Es ist nicht so, als ob ich hier mein Ding drehe und etwas davon hätte!** ... **Derjenige, der meint sich profilieren zu müssen, ist Anselm!**

In das längere Schweigen hinein platzen Schakal und Dose. Sie haben der Materialisierung vom „Maria-Body“ beigewohnt. Gleichzeitig sprechen sie abgehakt und gehetzt:

Flink, kommt herbei, Maria braucht ´ne Leitung, ... braucht ein Hirn! ... Hirnlos ist sie Fleisch Fleisch, das schimmelt ... schimmelt schnell!

Der Maria-Body liegt nackt und leblos auf dem King-Size-Bett. **G** setzt sich auf den Bettrand und betastet den perfekt geformten Frauenkörper. Leise murmelt er „Maria“ vor sich hin. „Das schnelle Umsteigen“ steht nun an. Schließlich soll Maria keine ihrer Spezial-Fähigkeiten verlieren. **P** steht noch im Türrahmen. Ihm ist Maria suspekt. Als Life-Brig hat **P** Maria „live“ erlebt! Sie war ihm unheimlich. **G** spürt **P**'s Unwohlsein und winkt ihn zu sich.

Na komm schon näher, **P**! ... Der Maria-Body beißt nicht! ... Er ist nur Gestalt gewordene Form. So wie „alter Mann“ oder „Gloria Ginster“ nur Formen, nur Verpackungen waren. ... (***G** legt seine Hand auf den Bauch des Maria-Bodys*) ... Komm, **P**, fass ihr zwischen die Beine! Du bist doch sonst nicht so schüchtern.

Sehr vorsichtig und misstrauisch nähert sich **P** dem Bett. Dabei stolpert über einen Teppichrand und kann sich gerade noch fangen. **G** steht auf und packt **P** am Kragen seines Pullovers. Ehe es sich **P** versieht sitzt er neben dem Maria-Body.

P, es gibt „heilige Momente“! ... Momente, in denen man begreift, dass man sich opfern muss. Nun, in den Maria-Body umzusteigen, ist kein richtiges Opfer. Es ist ... es ist eine Herausforderung ... ein ganz großes Experiment ... eine Heldentat um sich zu profilieren, um zu zeigen, was in einem steckt! ... **P**, betrachte es als Chance, um wieder gut zu machen, was Du in Phase 2 verkackt hast! ... (*Das Grinsen auf **G**'s Gesicht wird breiter und er drückt **P** aufs Bett*) ... Außerdem ist es eine Sensation **UND** ein Treppenwitz! ... Ein Treppenwitz der Zeitgeschichte: **P**, der Schwerenöter und Frauenheld, steigt in den Maria-Body um, wird zur Heiligen Maria, zu Buls Mutter! ... (*Mit der linken Hand winkt **G** Schakal und Dose heran, während **P** erstarrt neben dem Maria-Body sitzt*) ... **P**, lass Dich in dieses Abenteuer fallen! Du hast schließlich auch eine Rechnung mit Bul offen. Seine Seele einsaugen zu können, wird Dich zu tiefst befriedigen.

P will vom Bett aufspringen, doch ihn überkommt ein heftiges Schwindelgefühl und ihm wird schwarz vor den Augen. Er wird von **G** aufs Bett gepresst und Schakal packt **P**'s Beine. Nun kann er nur noch fühlen. Hände zerren an seiner Hose, er wird zur Seite gedreht und seine Arschbacken werden auseinander gezogen. „Das darf doch alles nicht wahr sein!“, denkt **P** und fühlt „einen Eindringling“ in seinem Anus. Dass es sich um Schakals Brig-Plugy handelt, ist ihm klar. „**Bitte, nein, bitte nicht!**“, brüllt er verzweifelt.

Nach getaner Arbeit reibt sich **G** die Hände. Auf dem Bett liegt nun der Maria-Body mit **P**-Seele angefüllt. Der **P**-Body ist schon nicht mehr da. **G** hat ihn zusammen mit Schakals Hilfe dematerialisiert. Ganz langsam kommt **P** in Maria zu sich. Um **P**'s Wieder-zu-sich-Kommen zu beschleunigen, fasst **G** Maria zwischen die Beine und sagt: „**Na, Süße!**“

Du Dreckskerl! ... Du elender verfickter Dreckskerl! Nimm Deine Pfoten von mir! ... (P's Stimme klingt schrill und panisch) ... Verflixte, verfickte Kacke! Nein, nein, nein! Bitte nicht! Scheiße, Scheiße, Scheiße! ... Holt mich hier raus! ... Ihr Drecksschweine!

(Pitbulls Fragen an G)

Marius sitzt zwischen Domfurs Beinen auf dem Camperbett. Domfur presst Marius mit seinen Armen an seinen Oberkörper. Allzeit zugriffsbereit sein, bedeutet nackt sein. Beide, Marius und Domfur sind nackt. Normalerweise bereitet das Marius keine Probleme, doch Walter Eberli, Felix Flechtner, Anke Schnellmag und Pitbull sitzen am Campertisch und schauen zu ihnen rüber. Schon zwei Mal hat Marius in der vergangenen halben Stunde abgespritzt. Abgehackt und atemlos spricht Marius:

O ... A ... M ... Dom ... Do ... Domfur, bitte, ich versuche mich ... mich gerade ... gerade ... zu ... zu ... **KON-ZEN-TRIEREN!** ... Du ... („bist unersättlich“ denkt Marius und schüttelt sich) ... Ä ... Domfur, ich brauche **ETWAS Bewegungsfreiraum!** Zum Reden brauche ich meine Hände! ... *(Augenblicklich lockert Domfur seine Umarmung. Seine Hände streichen an Marius Armen entlang)* ... Danke Dir, Domfur. Also, mir geht es um Deine Fragen, Pitbull. Was willst Du von **G** wissen?

Marius tut Anke Schnellmag leid. Von diesem Monster-Dom bearbeitet zu werden, ist bestimmt beängstigend und kräfteraubend. Sie überlegt, was sie dem Typen an den Kopf werfen könnte. Die anderen drei Männer scheinen die sexuellen Übergriffe auf Marius nicht zu stören. Als Marius wieder aufstöhnt, kann sie nicht mehr an sich halten. Sie schaut kurz auf ihren Notizblock, auf dem sie „Marius und Domfur“ notiert hat.

Herr, ... ä ... Domfur, wie wäre es, wenn Sie mal für kurze Zeit Ihre Finger von Marius lassen! Der arme Kerl fühlt sich von Ihnen belästigt. Fällt

Ihnen das nicht auf? ... **Außerdem, ist es für uns ...** (*Anke Schnellmag schaut in die Runde*) ... **in keiner Weise angenehm, Ihnen zuzuschauen. Abspritzen gehört in einen abgeschmackten Pornostreifen und nicht in ein Interview!**

„Die Kleine hat ja Mut!“, denkt Pitbull und lacht innerlich auf. Dass Domfur Marius unbeeindruckt weiterbespielt, wundert ihn nicht. Die Peinlichkeit der Situation und das Beäugt-Werden machen Domfur noch heißer. Er beginnt an Marius Ohr zu knabbern und zu lutschen. Mit geschlossenen Augen lehnt sich Marius zurück und genießt nur noch. Anke Schnellmag wird es langsam zu bunt. Da sie an dem Campertisch zwischen Wand und Pitbull „eingeklemmt“ sitzt, kann sie nicht einfach aufstehen und rausgehen. Ihre Halsschlagader tritt hervor und ihr Hals wird fleckig. Wut kocht in ihr hoch.

Jetzt langt es mir aber! Sie ... Sie Sexmonster! Hören Sie endlich damit auf Ihre „Männlichkeit“ zu beweisen! ... Wir haben es begriffen, auch Schwule können dominant sein!

Von hinten ergreift Domfur Marius Kopf und hält ihm die Ohren zu. In Marius Kopf schwirrt es, mit seiner rechten Hand ergreift er sein steifes Glied und spritzt wieder ab. Auf dem Badehandtuch zwischen seinen Beinen hat sich mittlerweile eine milchig-weiße Pfütze gebildet. Domfur fixiert Anke Schnellmag. Auf „ein Weib“ ist er nicht scharf, doch er beschließt, dass sie nun fällig ist. Domfurs Stimme hört sich rau und gierig an.

Anke, Anke, ... Du ... (*Domfur gibt schnalzende Geräusche von sich*) ... Du kommst hier nicht raus ohne Füllung. Noch hast Du die Wahl, welches Loch gefüllt wird.

Anke Schnellmags Augen weiten sich und ihr läuft ein Schauer über den Rücken. Pitbull rückt dicht an sie heran und haucht ihr auf die Wange. Um die Situation zu entschärfen, meldet sich Felix Flechtner zu Wort.

Domfur, Anke ist mit den Gepflogenheiten hier noch nicht so vertraut. Siehe es ihr nach. Sie weiß noch nicht, wie sehr Marius Sex braucht. **Lasst uns lieber wieder zum Thema kommen. ...** (*Felix Flechtner schaut zu Pitbull*) ... **Pitbull, Deine Fragen an G!**

Marius bekommt nichts mehr mit. Er fühlt sich BLAU EINGELEGT, seine Seele schwebt und träumt. Domfur freut sich für Marius, dass er eine Denkpause hat,

denn er weiß, dass das, was Pitbull nun erzählen wird, Marius furchtbar triggern könnte. In abgeschwächter Form wird er Marius später berichten, was Pitbull auf dem Herzen hat. Auch Pitbull selbst ist froh um Marius Besinnungslosigkeit. Er beginnt laut zu denken.

Ich und G ... Meine Fragen ... Nehmt Ihr das jetzt auf? ... *(Felix Flechtner und Walter Eberli nicken, Anke Schnellmag reagiert nicht)* ... Ich in meiner Kindheit mit Maria und Josef ... Ja, Josef, war eine Null. Er war eine absolute Null. ... Klar, denn er war **NICHT MEIN ERZEUGER!** ... Wer mein **ERZEUGER** war, das ... also, wer Maria **GESCHWÄNGERT HAT**, das ... Da gibt es Erzählungen, ganz wirres Zeug. Ich wurde **AUSGESONDERT** und **SONDERBEHANDELT**. ... *(Pitbull läuft knallrot an. Seine Hände zittern. Er versteckt sie unter der Tischplatte)* ... Ja, ich wurde ... ich musste ... die ganze Zeit mit Maria schlafen. Sie hat an mir rumgemacht und rumgelutscht ... und ich hatte ihr zur Verfügung stehen müssen. Wenn ich mich geweigert habe, wurde ich bestraft. Die Bestrafungen ... wie das so vor sich ging, das möchte ich Euch ersparen. ... Ich gehörte mir nicht. ... Ich war Zeit meines Lebens **SPIELZEUG VON MARIA!** ... **G**, glaube ich, hat das für mich so eingerichtet. Es war **SEIN WILLE**, dass Maria mich von sich abhängig gemacht hat. Ich sollte **TRAUMATISIERT WERDEN**, damit er leichteres Spiel mit mir hatte. Ich sollte zum **AUTOMATEN**, zur **MARIONETTE** gemacht werden. ... **G's** Wille ... Meine Frage an **G**: Warum bist Du so ein versautes Schwein?

Anke Schnellmag konnte zuerst nicht zuhören, zu sehr war sie mit Domfurs Drohung beschäftigt. Doch Pitbulls klagende und gequält klingende Stimme ist zu ihr durchgedrungen. Pitbull erzählt von dem Missbrauch, den seine Mutter an ihm verübt hat. Und sie sitzt „als Frau“ neben Pitbull und fühlt seinen Schmerz. Ihre gesamte Haut beginnt zu kribbeln, sie versucht sich zusammen zu reißen und schreibt:

Pitbull wurde von Mutter missbraucht. Wusste G das? G „ein versautes Schwein“?

Schwer schluckend und mit gesenktem Kopf redet Pitbull weiter. Er fühlt sich dabei ganz klein.

Mein gesamtes Bul-Leben war ein Opfergang. Warum musste ich geopfert werden? Ich verstehe das nicht. Hat **G** meine Opferung inszeniert, um überhaupt „das Sich-Opfern“ als etwas Heroisches darzustellen? So nach der Art: Schaut alle her, der Auserwählte geht

freiwillig ans Kreuz, macht das nach? ... Alles war eine Lügentheater, eine miese Show. **Ich habe mich nicht FREIWILLIG KREUZIGEN LASSEN!** Ich wurde abgerichtet. Wie kann man so etwas Brutales ins Zentrum einer Religion stellen? ... Zumal mein Sterben auf der Welt überhaupt nichts verbessert hat. ... *(Pitbull bekommt einen Flashback)* ... Kreuz ... unterm Kreuz ... meine beschissene Mutter ... glotzte und geierte ... zu mir rauf. ... Ich hing da ... und ich bekam kaum Luft ... und musste in ihr beschissenes Lachgesicht schauen ... Sie ... Sie hat gelacht ... Sie war zufrieden. War Maria überhaupt ein Mensch? ... Ich ... ich ... ich ... fasste es nicht. ... Sie quatsche immer von Liebe. ... Und da hing ich ... ich und ... ich hing da und ...

Die Tür wird aufgerissen und Bullogfur kommt mit entschlossenen Schritten zum Campertisch. Er beugt sich zu Pitbull herunter und umarmt ihn. Dabei spricht er ganz leise und wiegt Pitbull.

Wir sind da für Dich. Du bist nicht allein. Maria kann Dir nichts mehr anhaben. **G** ist ein perveres Arschloch. Seine Welt ist seine perverse Spielwiese.

Da Pitbull nur noch herzerweichend weint, wird er von Bullogfur hochgezogen und vorsichtig zur Tür geschoben. Furfur nimmt ihn in Empfang. Die anderen sitzen wie erstarrt am Campertisch. Domfur hält Marius im Schwebestand. Er soll von Pitbulls Zusammenbruch nichts mitbekommen.

(Stunden später in Conrad Laugenharts Haus)

Bis tief in die Nacht haben die drei Journalisten, Felix Flechtner, Walter Eberli und Anke Schnellmag, über Pitbulls Leid diskutiert. Anke Schnellmag war zutiefst bestürzt und hatte mit Pitbull echtes Mitgefühl. Dass Domfur „vergessen hat“, sie zu bestrafen, hat Anke Schnellmag verdrängt. Nun liegt sie im Gästezimmer und ist froh, dass sie das Zimmer nicht mit jemand teilen muss. Vor ihrem geistigen Auge sieht sie die Furs der Reihe nach auftauchen. Einer ist wilder und gefährlicher als der andere. Furfur ... Zadfur ... Bullogfur ... Domfur. ... Domfur? Was hatte er noch zu ihr gesagt? **„Du kommst hier nicht raus ohne Füllung. Noch hast Du die Wahl, welches Loch gefüllt wird.“** Anke Schnellmag beginnt zu schmunzeln. Flüsternd spricht sie:

Tja, Domfur, das war ja wohl nix mit der Füllung. Ein leeres Versprechen! Heiße Luft! ... *(Anke Schnellmag beginnt zu kichern)* ... Dabei hatte ich mir schon versucht vorzustellen, wie es sich wohl anfühlen würde von Dir

ausgeföhlt zu werden. Mr. Muskelmasse! ... Schade ... schade, schade, dass ich meinen Vibrator nicht hier habe. Ich kann ja schlecht Herrn Laugenhart nach so was fragen. ... *(Anke Schnellmags Finger bewegen sich schneller. Einen Vibrator findet sie praktischer.)* ... Domfur ... Domfur, Du siehst verdammt heiß aus! Marius hast Du so heiß gemacht. Wahnsinn. ... Ich stell mir vor, Du schleichst in mein Zimmer ... und sagst mit rauchiger Stimme: Anke, ... Anke, ... ä ... Anke, ich hatte Dir was versprochen. ... Und ich erschrecke ... erstarre ... und Domfur reißt mir die Bettdecke weg. ... *(Anke Schnellmags Stimme klingt gepresst. Ihre Selbstbefriedigung bringt sie fast an die Klippe)* ... Aaaaaa ... Du sagst: Anke, jetzt hast Du keine Wahl mehr! ... Und springst auf mich drauf.

Plötzlich treten zwei dunkle Gestalten aus dem Schatten heraus und stellen sich ans Bettende. Anke Schnellmag hört Domfurs raue und gierige Stimme:

Du hast recht, Weib! Jetzt hast Du keine Wahl mehr!

(Pitbulls Ankunft in 01)

Zadfur, Bullogfur, ich ... ich habe ... habe mich wieder beruhigt. ... Ich war nur so ... *(Pitbull steht noch unter Schock. Er will sich zusammen reißen, doch immer wieder wird er von innerseelischem Weinen durchgerüttelt)* ... **Bitte, bitte, ich ... Lasst mich einfach ... ich ... Was macht Ihr mit mir?**

„Keine Chance!“, denkt Bullogfur. Die anderen Furs denken genauso. In 01 herrscht große Aufregung. Pitbullfur, der vor kurzem mit Mariofur im BLAUFELD gewesen ist, hatte einen Flashback. Alle leiden mit ihm, alle wissen, warum Pitbullfur zusammen gebrochen ist; und sie wissen, dass Phase 1 mit einer **G**-Begegnung ihm großen Schaden zufügen könnte. Smartfur hat einen Vorschlag.

Furfreunde, da Domfur mit Mariofur 24/7 voll ausgelastet ist, schlage ich vor, dass Pitbullfur von Nachtfur BLAU EINGELEGT wird. ... Ä ... Wir haben ja erlebt, dass BLAU EINGELEGT Mariofur sehr gut getan hat. Nachtfur ist etwas, ... na sagen wir mal, weniger fies, als Domfur. Er ist nicht so sabbelig und dominant.

Bullogfur findet Smartfurs Vorschlag hervorragend. Nicht lange fackeln und Pitbullfur zu seinem eigenen Schutz bis auf weiteres in BLAU EINGELEGT gefangen halten. Bullogfur nimmt gleich Kontakt zu Nachtfur auf.

Nachtfur, Du bist ein ganz Schweigsamer, ein großer Schweiger. Sag uns trotzdem, was Du von Smartfurs Vorschlag hältst!

Langes Schweigen folgt. Daran sind die Furs gewöhnt. Pitbullfur versucht die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Bullogfur, Smarfur, bitte nicht! ... Ich brauche kein BLAU EINGELEGT! ... Lasst mich einfach in Ruhe, ich ... ach, ich ... ach, bitte ... Ich will ... Ich weiß nicht, was ich will ... Ich ... Bitte, Nachtfur, ... Du ...

BLAU WELLEN entstehen und umströmen Smartfur, Bullogfur, Zadfur und Pitbullfur. So kündigt sich Nachtfur an. Er ist tatsächlich ganz anders als Domfur. Dass ihn Smartfur als nicht so „fies“ und „dominant“ einstuft, erheitert ihn. Und er hat gute Lust, Smartfur eine Kostprobe von seinem BLAU EINLEGEN zu geben.

Ihr wollt wissen, was ich denke? ... Ihr wollt mich spüren? Meine Nacht?
 ... *(Nachtfurs Gedanken wiegen schwer und fühlen sich durchdringend an)*
 ... Pitbullfur, Du weißt nicht, was Du willst? ... Pass auf, ich übernehme Dich. Dann musst Du nichts mehr wollen ... dann musst Du nichts mehr müssen. Und es wird gaaaaanz ruhig in Dir ... Dein Weinen hört auf ...
(Nachtfur fängt Pitbullfur mit BLAU-WELLEN ein) ... Dein Denken und Fühlen wird gaaaaanz langsam ... und in Dir entsteht ein großes Schweigen ... Nichts berührt Dich mehr, Du bist nur noch Du ... ohne Schmerz ... und ohne Übergriffe ... Du bist in BLAU geborgen ... in BLAU EINGELEGT.

Pitbullfur fasst es nicht. Gerade Nachtfur ist zu seinem Beschützer geworden! Nachtfur war schon in G´Phase 1 ein Sonderling. Auf Volksfesten ist er als Zauberer und Wahrsager aufgetreten. Seine „Kunden“ hat er hypnotisiert und ausgenommen. Auch Bul hat er hypnotisiert. Doch er merkte schnell, dass Bul anders war, nichts Menschliches an sich hatte. Das war natürlich für „den Zauberer der Nacht“ ein gefundenes Fressen. Geheimes Wissen wollte er aus ihm herauskitzeln, und so hat er Bul länger als Üblich im Hypnosezustand gehalten. Auch überlegte „der Zauberer der Nacht“, ob auf Buls Kopf eine Belohnung ausgesetzt sei. Kurzum, zwischen beiden ist ein harter Kampf entstanden. Bul war durch die Dauerhypnose angeschlagen, konnte sich kaum bewegen, und ist auf allen Vieren davongekrochen. Erst einen Sommer später konnte sich Bul rächen. „Schau dem Zauberer der Nacht nicht in die Augen!“, hat sich Bul tausendmal vorher gesagt. Nun ist er sein Bewacher, hat ihn BLAU EINGELEGT.

O nein! O nein! Bitte nicht! Bitte nicht Nachtfur! ... Bitte, bitte, Scheiße!
 ... Ich will ... ich weiß nicht, was ich will ... ich will nichts mehr wollen ...
 nichts mehr müssen ... ich bin ...

Alle Furs spüren, dass Pitbullfur zur Ruhe gekommen ist. Nachtfur hat ihn übernommen, und wird gut auf ihn aufpassen. Quälen, ihn fies behandeln, will er nicht. Doch Pitbullfur soll schon ein Weilchen bei ihm bleiben. Mal ganz ruhig, mal etwas munterer. Gerne will sich Nachtfur mit ihm über alte Zeiten austauschen. 1634 nach Christus sind sie sich in Franken über den Weg gelaufen. Damals sah die Welt noch ganz anders aus. Not, Leid, Kriege, Seuchen herrschten, und die Menschen hatten Angst vor **G** und der Obrigkeit. Immer **G**, dieses Arschloch! Mit Pitbullfur über **G** reden, das will Nachtfur. Ihn vor **G** jetzt beschützen, ist für ihn Ehrensache.

(Die Nacht danach in Laugenharts Wohnzimmer)

Anke Schnellmag spürt jeden Muskel. Nur mit Mühe hat sie die Treppe nach unten gehen können. Die Wohnzimmertür sieht sie offen stehen und hört Gemurmel. Ihr Aufwachen war unterirdisch. Sie lag nackt zwischen zwei nackten Kerlen. Domfur und Marius haben sie die Nacht durch nach allen Regeln der Kunst durchgevögelt. Noch nie hat sie so viele Orgasmen hintereinander erlebt. Domfur am frühen Morgen im Bett liegend in die Augen zu schauen, war nach der Nacht unbeschreiblich. Sie wusste nicht mehr, was sie denken und wünschen sollte. Am liebsten hätte sie es gehabt, wenn sich beide gleich wieder auf sie gestürzt hätten. Doch gleichzeitig kam in ihr ein gewaltiges Schamgefühl auf. Mit ihrer Scham hat sie immer noch zu kämpfen. Ihr ist klar, dass ihre beiden „Liebhaber“ im Wohnzimmer auf sie warten. Vorsichtig tastet sich Anke Schnellmag zur Tür und bleibt stehen. Am Esstisch sitzen Andrej Gogolkow, Felix Flechtner, Walter Eberli, Conrad Laugenhart, Domfur und Marius. Felix Flechtner entdeckt Anke Schnellmag, steht auf, geht auf sie zu und fasst sie am Oberarm an.

Anke, komm, setz Dich zu uns. Wir haben viel zu besprechen. Heute werden wir alles noch einmal durchgehen. Conrad ist sich sicher, dass er sein Wohnzimmer für das **G**-Treffen zur Verfügung stellen will. Käte hatte noch andere Ideen, doch Conrads Wohnzimmer ist ideal. ... Außerdem wurde Pitbull zu seinem Schutz nach 01 gebracht. Ich hatte Dir von 01 erzählt. ... *(Felix Flechtner spürt, dass Anke Schnellmag ihm gar nicht zuhört)* ... Anke, geht es Dir nicht gut?

Anke Schnellmag wird schlagartig wütend. Alle glotzen sie an, alle wissen, was Domfur und Marius mit ihr angestellt haben! Gewiss haben die zwei schon ihre Heldentaten verkündet. So und so war Anke beim Ficken. ... Dabei hat sie am meisten gequiekt. Gerade Felix und Walter sind wie Waschweiber, quatschen gerne über Sex, den andere miteinander gehabt haben.

Felix, halt die Klappe! Spar Dir Dein Gesäusel! ... „Anke, komm, setz Dich zu uns. ... Anke, geht es Dir nicht gut?“ ... (Öffnt Anke Schnellmag nach) ... Hast Du auch zum Besten gegeben, wie Du im Bett bist! Domfur, den Felix solltest Du Dir mal vorknöpfen, der braucht dringend einen Dom! ... Und der braucht dringend jemand, der ihm mal zeigt, wie man eine Frau zum Orgasmus bringt. ... Na egal, Du bist so wie so nicht Fisch nicht Fleisch. ... Du bist halbgar, bisexuell ... unentschieden ... Anfänger!

Domfur wirft seine Serviette beiseite, steht ruckartig auf und geht in schnellen Schritten auf Felix Flechtner und Anke Schnellmag zu. Felix Flechtner fasst er kurz am Rücken an und sagt zu ihm leise:

Felix, die Anke ist noch etwas durcheinander. Das macht sie aggressiv. Denk Dir nix dabei. ... Setz Dir wieder und genieße die Aussicht.

Nachdem sich Felix Flechtner wieder gesetzt hat, ist „der Schaukampf“ zwischen Anke Schnellmag und Domfur voll im Gange. Mit bösen und vernichtenden Blicken will Anke Schnellmag Domfur töten. Doch er kommt ihr immer näher, bis sich beide mit ihren Nasen berühren. Seine Hände beginnen ihren Rücken zu massieren und sie versucht zurückzuweichen. Domfurs Atem spürt sie auf ihrer rechten Wange.

Anke, Du ziehst Dich jetzt aus. ... Und Du setzt Dich neben Marius. Er ist zugänglich, nach allen Seiten offen, so wie ich es mag. Auch Dich will ich jetzt zugänglich sehen. Und wenn Du das jetzt nicht tust, dann helfe ich nach. Doch Anke, wünsch Dir nicht, was danach kommt. Hast Du mich verstanden? ... (Domfur wartet auf ein zustimmendes Zeichen von Anke Schnellmag. Sie nickt kaum merklich) ... Und wenn Du ganz brav frühstückst, ohne jemand zu beleidigen, dann besorgen wir es Dir noch einmal.

Schlagartig wird Anke Schnellmag klar, dass sie sich nichts anderes gewünscht hat. Domfur streichelt sie an der Wange und sie gibt, ohne es zu wollen,

schnurrende Geräusche von sich. Felix Flechtner beugt sich zu Andrej vor und fragt ihn:

Wie macht er das bloß? Andrej, Du bist doch auch dominant. Kannst Du mir mal eine Schulstunde geben?

(P im Maria-Body)

P steht nackt vor dem großen Spiegel im Schlafzimmer. Er dreht sich hin und her und betrachtet sich von allen Seiten.

Riesen Möpfe ... Kurven ... Arsch in Apfelform ... Muschi lang wie eine Landebahn ... Scheiße!

Im Türrahmen steht **G** und hat irre Lust, den Maria-Body auf seine Qualitäten zu überprüfen. Wenn **P** jetzt nicht selbst in diesem weiblichen Body stecken würde, würde ihm das Wasser im Mund zusammen laufen. Anselm hat an der Body-Martix ganze Arbeit geleistet. Marias Life-Brig-Body war nicht so formvollendet und sexy. Vor allem das Gesicht war nicht so strahlend frisch. Trotzdem steht da jetzt ein wahrgewordener Maria-Traum. **G** lacht innerlich. Er stellt sich Bul vor. Wenn er dem Maria-Body gegenüberstehen wird, wird er zu zittern und zu stottern anfangen. Alle Schmerz-Erinnerungen werden bei ihm auf einmal hoch kommen. Das wird ein regelrechter Flow, der ihn umhauen wird.

Klein-Buli wurde von Maria-Mutti richtig hart rangenommen. Er wurde von ihr gnadenlos mit Haut und Haaren aufgeessen. Kein Körperteil blieb verschont. Als Jugendlicher, als junger Erwachsener, war er ihr Lover Boy. Besonders aufregend wurde es, wenn sich Buli geziert und gesträubt hat. Maria hatte Gleichgesinnte und hat ihn auf erfinderische Weise bestraft. Alle wussten es im Dorf. Keiner hat ihm geholfen. Ein Entkommen gab es nicht. Einmal hat Klein-Buli versucht abzuhauen. Das war auf einer Wallfahrt. Wenn nun Bul in Marias Augen blickt, ihr Lächeln sieht, ihre Stimme hört, von ihr so neben bei berührt wird, dann werden sich seine Arschbacken zusammen ziehen ... und sein Schwanz wird schrumpfen.

Der Dödel von **P** hat das alles nur am Rande mitbekommen. Denn er lebte in einer Hütte am See Genezareth und hat kleine Fische gefangen. Dass sich Buli **P** als Gefolgsmann ausgesucht hat, hat **G** überhaupt nicht verstanden. Vielleicht suchte er nach einer Vaterfigur? Josef war in Gänze eine Null-Nummer. **G** hat sich schließlich gesagt, dass man Spielfiguren auch etwas Freiraum gewähren

kann. Schmunzelnd beobachtet **G** den sich drehenden Maria-Body und ihm wird dabei heiß.

Na, **P**, wie fühlst Du Dich in Maria? Ich finde sie perfekt. ... Natürlich müssen wir den Maria-Body testen. Was hältst Du davon? ... (**G** *sieht in die hasserfüllten Augen von P*) ... Ach, komm schon! Sei nicht so wüterich, sei flexibel und nimm es gelassen. Du musst doch ein Weiber-Feeling bekommen. Und das bekommst Du schlagartig, wenn wir Dich so richtig durchvögeln. Lass Dich darauf ein. Schakal und Dose assistieren mir dabei.

In dem Moment tauchen Schakal und Dose hinter **G** auf. **P** erschrickt und rutscht fast auf dem Bettvorleger aus. Er merkt schlagartig, dass er keine **P**-Männer-Kraft mehr hat, und beginnt panisch um sich zu blicken. Vom Nachschrank ergreift er einen Wecker und wirft ihn in Richtung Tür. Es macht „Bong-Dock“, und der Wecker bleibt in zwei Teilen auf dem Linoleum-Boden liegen.

Wenn Ihr mich anfasst, bringe ich Euch um!

Quäkt **P** mit schriller Stimme.

Augenblicklich wird **P** von **G**, Schakal und Dose übermannt. Die Drei pressen ihn aufs Bett, Bauch nach unten. BDSM-Latex-Bänder kommen zum Einsatz. Eigentlich mag **G** lieber Stricke, Kabel oder Draht, doch Schakal liebt Latex und Rubber. „**Die Fotze!**“, stößt Dose atemlos aus, als **P** schon seesternartig mit Arsch nach oben auf dem Bett festgezurrert ist. **G** schaut Dose fragend an. Schakal, der in sowas viel geübter ist, lacht hart und bellend auf.

P-Maria soll uns nicht vollsülzen und anglotzen. **Da habe ich kein Bock auf.** ... Vertrau mir **G**, ich bin Profi. ... Ich habe einen Spezial-Spreiz-Knebel dabei. Der Mund bleibt gespreizt offen und bespielbar. Alles andere außer Nase und Mund wird straff umwickelt. Du wirst sehen, wieviel Spaß das Umwickeln macht.

Das Latexband lässt Schakal schnalzen und macht sich mit herausgestreckter Zunge ans Werk. **P** deprivatisieren ist ihm ein Vergnügen. Der Typ regt ihn schon seit langem gewaltig auf.

Nachdem sich **G**, Schakal und Dose ausgiebig mit **P** beschäftigt haben, sitzen sie Whisky schlürfend in drei bequemen Sesseln und betrachten ihr Werkstück. **G** sinniert.

Arm-Klein-Buli wurde von Maria auf brutalste Weise bespielt. Er hatte keine Chance. Auch nicht als Heranwachsender. Marias Freunde haben dafür gesorgt. Alle haben sich an Arm-Klein-Buli bedient. Wenn er sie nun bei unserem Treffen wiedersieht, wird das für ihn der Schock seines Lebens. ... Dies gerade auch deswegen, weil er immer wieder an seine Kreuzigung denkt. Am Kreuz hängend ... hat Maria ihn zufrieden und begeistert angelächelt und hat ihm gesagt: „Brav, das hast Du gut gemacht!“ ... (**G** wendet sich Schakal und Dose zu) ... Schakal, Dose, es ist gar nicht so schwer verbrecherisch zu handeln. ... Bul hat mich herausgefordert. Auge um Auge, jedem das Seine! Denkt nur an Marius. ... Ja, und an den Russen-Arzt, Andrej Dingsbums, beide hat Bul grausam umgebracht. Die Videobotschaft von Bul habe ich noch lebhaft vor Augen. Ihr Leid ist mir unter die Haut gegangen. **P** in Maria wird Bul ganz brav im passenden Moment einen lang anhaltenden Aufsaug-Kuss geben. Es wird sein letzter Kuss in Freiheit sein.

Schakal schaut zu dem sich windenden **P** im Maria-Body. Mitleid empfindet er nicht. Doch dass **G** Mitleid in Bezug auf Marius und den Russen-Arzt vortäuscht, ärgert ihn gewaltig. Auch seine Rechtfertigungstirade mit „Auge um Auge“ hätte sich **G** schenken können. In Wirklichkeit hasst und verachtet Schakal **G** abgrundtief. Er ist nicht echt. Er spielt bloß immer und geriert sich als Ober-Macker, der alles im Griff hat.

(Herzenswunsch von Zorro)

Zorro hat lange überlegt, erst ganz für sich alleine. Zeit hatte er genug dazu. Die anderen haben nicht gemerkt, wie sich Zorro nach Marius Fur-Werdung immer mehr zurückgezogen hat. Dann hat er sich „eine Für- und Wider-Liste“ gemacht.

Für Bleiben : ...? ... ? SEK? ... bei Andrej? ... (Er hat Lotte + Oke ... überlegt, sich zurückzuziehen) ...

Für Gehen: ... bei Pitbull sein ... bei Marius sein ... bei Fur-Freunden sein ... nicht in G's Welt mehr leben müssen ... Keine Angst mehr haben müssen ... nie mehr verlassen werden ... Heim-Zeit vergessen ... unter Männern sein ... keine Weiber ... keine Weiber-Gewalt ... Weiber haben mich

im Heim misshandelt ... nur Blonky hat mir Halt gegeben ...
nur Blonky

15

Ich will nicht mehr für SEK arbeiten. ... Andrej hat Familie.

Seine Für-und-Wider-Überlegungen haben ihm deutlich gemacht, dass er „gehen“ will. Anschließend hat Zorro noch mit Vitali, Sergej und Andrej gesprochen, um sicher zu gehen, dass er nichts übersehen hat. Andrej ist ihm als Psychiater und väterlich-verständiger Freund gekommen. Den Psychiater hätte er sich schenken können. Vitali und Sergej haben nicht seine Heimkindheit erlebt. Vitali ist ein extrem flexibler Typ, nimmt das Leben wie es kommt. Will nur keine Verantwortung mehr übernehmen müssen. ... Sergej ist schwul und findet ganz schnell Partner. Mit etlichen Leo's ist Sergej gut befreundet. Natürlich versteht er Zorros Sympathie zu Marius, doch zu einem Fur will er jetzt noch nicht werden. Marius und all seine Fur-Freunde faszinieren ihn. Doch BLAU macht Sergej definitiv Angst. Sein beinahe Sterben steckt ihm noch in den Knochen.

Bald ist das G-Treffen, und dann werden die Furs wieder für länger verschwinden. Wann Pitbull wiederkommt, steht in den Sternen. Zorros Verlassens-Angst wird stündlich stärker. Sie packt ihn brutal.

Mit zitternder Hand klopft Zorro an die Camper-Tür, Domfur macht ihm auf und lässt ihn herein. Domfur und Marius waren gerade dabei eine Liste für das Treffen mit G zu schreiben. Wie ein Schuljunge, der etwas ausgefressen hat, steht Zorro vor Domfur und Marius. Nachdem er sich nach mehrmaliger Aufforderung endlich gesetzt hat, legt er los.

Marius, Domfur, ich möchte ein Fur werden. Und das jetzt. Ich habe lange darüber nachgedacht, jetzt bin ich mir sicher, jetzt bin ich mit mir im Reinen. Keine Sekunde möchte ich länger als nötig in G's Phase 1 bleiben. Bitte, schafft mich nach 01. **Bitte, erfüllt mir diesen Wunsch.**

Marius und Domfur schauen sich überrascht an. Blitzartig tauschen beide Gedanken aus. Die Beweggründe von Zorro sind ihnen zum größten Teil klar. Doch ob er sich aller Konsequenzen bewusst ist? Domfur nickt Marius auffordernd zu.

Zorro, Dir fehlt Dein Bruder. ... Und Du hattest in letzter Zeit weniger Kontakt zu mir. Ich war viel mit Furs zusammen. Mir ist Dein Problem klar. Ich sage nicht, dass ich Dir Deinen Wunsch NICHT erfüllen werde. Du kannst einer von uns werden. Doch das hat Konsequenzen ...

Zorro unterbricht Marius barsch.

Marius, bitte versuche mich nicht umzustimmen. Ich ... Ich habe ... habe mit Vitali, Sergej und Andrej gesprochen. ... *(Zorros Stimme hört sich flehentlich an)* ... Ja, und die Konsequenzen sehe ich. Ich sehe Dich und Deine Freunde. ... *(Zorro schluckt. Sein Mund ist ganz trocken)* ... Ihr seid anders. Du sagst öfters, dass Du kein Mensch mehr bist. Doch Du bist Seele. ... **Konsequenzen, ja!** ... Wenn, wenn Ihr mich aufnehmt ... Ihr mir helft ... Ja, dann muss ich sterben. Das weiß ich. **Ich war schon so oft an dem Punkt. So oft in meinem Leben.** ... Blonky hat mich immer wieder aufgefangen. ... *(Zorros Stimme ist voller Trauer und Verzweiflung)* ... Ja, Marius, ich bin bereit, diese G-Welt-Phase zu verlassen. ... **Du ... Du weißt, wie sich Qual und Angst anfühlen.** Andrej redet immer von Traumatisierung. **Ja, meine Traumatisierung endet hier nie! ... Bitte, Marius, hilf mir.** ... Sonst muss ich selbst Hand an mich legen. Echt, ich mache es ... Nur habe ich Angst, dass etwas schief läuft, und ich in G's beschissene Phase 2 komme. Dort werde ich gleich zu Seelenbrei verarbeitet. Das hast Du selbst gesagt. Also müsste ich mich im Beisein von Euch töten. **Bitte, erspare mir das. Bitte, hilf mir rüberzukommen.**

„Ist Zorro wirklich mit allem durch?“, fragt sich Marius. Er kennt all seine Gefühle. Vor allem Zorros Verlassens-Angst kennt er nur zu gut. Soll Zorro eine Therapie machen? Was hat Therapie bei Babs bewirkt? ... Langsam erhebt sich Marius ... setzt an, etwas zu sagen ... schüttelt seinen Kopf und geht zur Camper-Tür. An der Tür dreht sich Marius noch einmal zu Zorro um. Er sitzt unbeweglich da und wartet. Vor dem Camper stehen Furfur und Sergej, die in ein Gespräch vertieft sind. Kurz zögert Marius. Er spürt, dass die beiden über Zorro reden. Klar, was sonst. „JA? NEIN?“ Marius holt tief Luft und ruft Furfur und Sergej zu: **„Holt mir sofort Andrej und Käte!“**

Andrej und Käte, beide haben so oft geholfen. Bei Marius Fur-Werdung war Käte anfangs dabei. Es war Sterben. Käte hat darunter sehr gelitten. Doch Marius hat einen Seelensplitter ihres Sohnes gefunden. Käte war so unendlich glücklich, als sie ihn gespürt hat. Sterben? ... Fur werden? ... Zorro? In Marius wirbeln Gedanken und Gefühle nur so durcheinander. Er lässt die Camper-Tür offen stehen und setzt sich wieder. ... Das Warten und Schweigen wird zur Qual. Domfur steht auf, verstrubbelt Marius Haare. Er ist so unglaublich zärtlich zu ihm. Marius ist unendlich glücklich, mit ihm 24/7 zusammen sein zu dürfen. Ihn zu verlieren, würde ihn zerstören. Das spürt Marius. Was muss Zorro fühlen? Domfur lehnt mit verschränkten Armen an der Spüle, Marius sitzt Zorro

gegenüber. Als Andrej und Käte den Camper betreten, spüren sie sofort, dass die Luft brennt. Die Spannung ist unerträglich. Besonders für Zorro. Über ihn wird jetzt entschieden. Hoffentlich beginnt Andrej nicht wieder mit seinem Psychokram, hofft Zorro. Käte setzt sich neben Zorro, Andrej neben Marius.

Minuten verstreichen und Marius beginnt mit seinen Fingern auf der Tischplatte zu trommeln. ... Er trommelt ... er hält inne ... trommelt wieder ... hält wieder inne. Das geht solange bis Marius tief ausatmet und zu Zorro gewandt sagt:

Wir machen das für Dich. ... Käte holt ein neues Bettlaken, ... Du, Zorro, ziehst Dich aus und legst Dich nackt aufs Bett. ... Ich, Domfur und Furfur tasten Dich ab ... nehmen all Deine Gestalt-Informationen in uns auf. Geruch ... Hautoberfläche ... bla, bla bla, ... Eben was Dich in Gestalt ausmacht. Dabei bereiten wir den Übergang Deiner Seele vor. **Ich werde Dich aufnehmen.** Kurz darauf wird Dein Körper dematerialisiert. Damit ist Dein Original-Life-Brig futsch. ... Zorro, ich habe tatsächlich um meinen Original-Life-Brig getrauert. Das will ich Dir nicht verschweigen. **Ich bin jetzt kein Mensch mehr. Ich bin ein Fur.** Meine Gestalt, die Du jetzt siehst, ist eine Replik. ... Es gibt keine Bestattung, wenn wir das für Dich machen. **Okay?** ... (*Marius schaut Zorro direkt in die Augen. Zorro nickt stumm*) ... Ich werde Deine Seele nach 01 schaffen. Domfur begleitet mich. ... Alle Furs bekommen unser Gespräch mit. Alle stehen miteinander in Verbindung, außer ... Pitbullfur. Er ist BLAU EINGELEGT, wird von Nachtfur geschützt. ... Wir haben noch nicht entschieden, ob Du gleich ins BLAUFELD musst, oder ob Du vorher BLAU EINGELEGT wirst. Dafür sind Schwarzfurs zuständig.

„Wir machen das für Dich.“, der Satz ist Zorro am Wichtigsten. Ihm ist es egal, wie er BLAU gemacht wird, was in 01 zuerst geschieht. Trocken sagte er: „Danke, Freunde.“

Käte kämpft mit sich. „Wieder ein Bettlaken zum Sterben holen?“, das fragt sie sich. Bei Marius war es höchste Eisenbahn, dass er zum Fur gemacht wurde. Seine Seele stand kurz davor auseinander zu fallen. Käte schaut hilfesuchend zu Andrej. Er nickt ihr nur wortlos zu.

Domfur begreift, dass alle weitere Diskussion nur noch mehr Schmerz erzeugt. Dies besonders in Marius. Und er ist schließlich sein Dom. Außerdem rattern alle Fur-Meinungen durch Domfurs Kopf. „Zorro, zum Teil Bruder von Pitbullfur! ... Zorro, ehemaliger Bulle! ... Zorro, Freund von Bul geworden! ...

Zorro, Freund von Marius! ... Zorro, in Kindheit schwer gequält! ...“ Weitere Fur-Meinungen kommen bei Domfur an und er schaut zu Marius.

Gut, ... Mariofur ... Du ... Du denkst mit ... Du denkst auch so. Dann ist es einstimmig. ... *(Domfur tritt hinter Zorro und legt ihm seine Hände auf seinen Rücken.)* ... Zorro, Du wirst in 01 an Nachtfur übergeben. Also wirst Du zu Deinem Bruder gepackt. Das bedeutet BLAU EINGELEGT. ... Und damit wir nicht so viel Zeit verlieren, hören wir mit Schnacken auf. Käte, hole das Laken. ... Und beerdige es danach. So, wie Du es bei Marius gemacht hast, war es komplett richtig. ... Andrej, Du informierst die anderen. Das ist keine leichte Aufgabe. Ich wünsche Dir Kraft dazu. Hat einer von Euch noch Fragen? ... Zorro ... Käte ... Andrej ... Fragen?

Andrej schluckt. Bekommt kaum ein Wort heraus. Zorro ist ihm ans Herz gewachsen.

Kommt ... kommt Zorro zurück? ... Ich meine als Fur? Werde ich ihn wiedersehen?

Domfur nimmt Andrej kurz in den Arm. Er fühlt seine Trauer.

Andrej, schau Dir Mariofur an. Er ist ... Marius und doch nicht Marius. Zorro kommt verändert wieder. ... Wenn er kommt, dann wird er glücklicher sein. Wenn er kommt, kommt er sehr wahrscheinlich nicht ohne Pitbullfur. Die beiden sind UNZERTRENNLICH. Darum hat sich Zorro jetzt auch so entschieden. Ich verstehe ihn komplett. Mein Phase 1 Leben war für den Arsch. Ich bin nicht freiwillig gegangen, Bul hat mich gekillt. ... Doch ist existiere freier ... bin echt glücklicher. Und mit Mariofur zusammen, ist alles ... alles ganz anders. Voller ... ach, Scheiße, ich macht jetzt keine Liebeserklärung. Andrej, die Furs ... *(Domfur muss kurz auflachen. Er spürt seine Fur-Freunde. Sie drängen ... wollen Zorro bei sich haben)* ... **Zorro ist bei ihnen willkommen.** Alle wollen mit ihm Talk, wissen aber, dass sie sich zurückhalten müssen. Zum „echten Fur“ wird er im BLAUFELD. Danach bekommt er seinen Fur-Namen und wird einer Fur-Gruppe zugeordnet. Darüber wird jetzt schon gestritten. Vielleicht wird er ein Steinfur? Wer weiß? ... Andrej, Du wirst Zorro als Fur wiedersehen. Mein Wort darauf.